



Folk im Fluß

KUNSTGRIFF.

Netzwerk zur Kultur - Seit 1999

PROJEKTBERICHT: FOLK IM FLUSS 2009

Das Folkfest an der Oder fand vom 29. bis 31. Januar 2009 statt: Ein voller Erfolg!

Im Januar 2009 kamen die Folkfans aus der Region, aber auch aus anderen Teilen Deutschlands und Polens in Frankfurt (Oder) auf ihre Kosten, denn es hieß: "Folk im Fluss". Das gepflegte Folkfest in der Mitte des Winters bietet auch in der kalten Jahreszeit die Möglichkeit, sich zum allgemeinen und so genannten „Abfolken“ der Liebhaber dieses Musikstils zu treffen. Bei Konzerten, Sessions, Bal Folk und verschiedenen Workshops und Vorträgen konnten sich die BesucherInnen gemeinsam der Musik erfreuen, Musik machen, sich weiterbilden und gegenseitig voneinander lernen. All das fand genau genommen nicht im, sondern am Fluss statt, und zwar an der Oder. Der Name steht für die ständige Bewegung und Neuerung, die man in der lebendigen und gelebten Folkmusik finden kann. Zusätzlich, neben dem Genuss der Konzerte der auftretenden Bands, konnten und sollten hier alle, denen es in den Fingern juckt oder in den Füßen kribbelt, Instrumente und Tanzbeine schwingen und sich dem Folk hingeben. Alle Informationen zu „Folk im Fluß“ finden sich auch auf der Seite www.folkfluss.de.

FOLK IM FLUSS 2009 – Das Konzept

Das Konzept von FOLK IM FLUSS 2009 verband auf innovative Weise den Genuss von Musik und Tanz bei Konzerten, sowie kreativen Ausdruck, gegenseitiges Kennenlernen - über alle Grenzen hinweg - und Weiterbildung in entsprechenden Workshops und Vorträgen zu Themen rund um aktuelle Entwicklungen in der Folkmusik. Gemeinsames Erleben, gemeinsames Kunst-Schaffen und gemeinsames Lernen zum Thema „Folk“ in all seiner Vielfalt wurde an der Oder möglich! Dazu konnten hochkarätige Kenner und MusikerInnen der Folk-Szene gewonnen werden, die entweder selbst auftreten und/oder Workshops und Vorträge abhielten. Die Veranstaltungen fanden im AM-Gebäude der Europa-Universität Viadrina statt. Der enge Bezug zur Universität und zu den StudentInnen, die das Festival lebendig gestalten und vorbereiten ist damit auch örtlich hergestellt. Das Festival trug somit dazu bei, die Europa-Universität Viadrina und ihre Brückenfunktion nicht nur kulturwissenschaftlich, sondern auch in der und für die kulturschaffende Szene zu positionieren.

FOLK IM FLUSS 2009 – Das Programm

Donnerstag, 29.01.2009 – ERÖFFNUNG	Freitag, 30.01.2009 – Workshops und Konzerte	Samstag, 31.01.2009 – Workshops und Konzerte
	10.00 bis 17 Uhr: Workshops im AM (Geige, Trommel, Vorträge, Tanz)	10.00 bis 17 Uhr: Workshops im AM (Geige, Trommel, Vorträge, Tanz)
20.00 Uhr: Eröffnungskonzert in der „Darstellbar“ des Kleistforum 1. *open stage – Folksession, mit jedem der Lust hat 2. Drei Liter Landwein - eröffnen die Session	20.00 Uhr im MGH MIKADO 1. Konzert von Jörg Nassler & Dunja Averdung - Stabile Saitenlage 2. Jörg "KO" Kokott – Liedhaber 3. im Anschluß Folksession	19.00 Uhr im MGH MIKADO 1. „Folxtanzeinführung“ für Anfänger mit der Gruppe TANZBEIN 2. 20.00 Uhr: Konzert und Bal Folk (Rumpelstolz und Dickband) 3. im Anschluß Folksession

FOLK IM FLUSS 2009 – Die Mitwirkenden

Folgende Ensembles, Vereine und Einzelpersonen beteiligten sich an der Vorbereitung und Umsetzung des Folkfestivals (insgesamt über 35 Personen, bei der Vorbereitung und Durchführung insbesondere StudentInnen der Viadrina):

JÖRG NASSLER: 1981 begann Jörg Nasser als professioneller Musiker freiberuflich zu spielen und zu komponieren. Ermutigt durch gemeinsame Konzerte mit Solisten wie Diane Ponzio/USA, Miguel de Hoyos/Mexiko, Solorazaf/Madagaskar, durch die 18-jährige Zusammenarbeit mit dem Liedermacher Gerhard Schöne, das „Dresdner Gitarrenduo“ (Nasser & Saleh /1981-1995), das Duo „Nasser & Schneider“(1991-2008) sowie die musikalischen Erfahrungen vieler Reisen und spezieller Projekte wagte sich NASSLER zum 25. Bühnenjubiläum 2006 das erste Mal allein auf die Bretter. Und natürlich nicht: „ein Mann – ein Kabel – ein Kofferverstärker“, sondern raffinierte Arrangements mit arabischer Laute, Flöte, Trommeln, Glöckchen, Rasseln und anderen Perkussionsinstrumenten, die er artistisch-witzig parallel zur Gitarre spielt. Live erzeugte, sparsame elektronische Klänge schaffen eindrücklich „vielsaitige“ Klang- und Stimmungsbilder. Die Geschichten dazu sind persönlich, ehrlich, originell, authentisch und hörensenswert.

DUNJA AVERDUNG, die Begleiterin Jörg Nasslers auf den Reisen durch Andalusien, Marokko, USA und Mexiko setzt durch ihren gemeinsamen Erfahrungshintergrund mit ihrem künstlerischen Einstieg und ihrer kraftvollen Stimme ein Glanzlicht in das Konzert. NASSLER - ein multiinstrumentaler Weltenbummler par Excellence: Von groovig bis verträumt, jazzig bis meditativ, andalusisch-marokkanisch bis kalifornisch-mexikanisch, 4/4 bis 10/8... und das auf gewohnt höchstem Niveau. Gemeinsam sind sie: Unterhaltsam, überraschend, spannend und absolut sehenswert!

JÖRG KOKOTT: Jörg „KO“ Kokott wurde 1955 in Leipzig geboren, besuchte die Thomasschule und spielt seit seinem 9. Lebensjahr Gitarre. Der frühe Kontakt zu den Sängern des Thomanerchores hat ihn geprägt und wiederholt finden sich in seiner Biografie Querverbindungen zu ehemaligen Thomanern. Schon 1972 gründet er mit Freunden seine erste Band, 1978 ist er Mitbegründer der legendären Folkband „Wacholder“. In Cottbus beendet er sein Musikstudium am Konservatorium und ist seit 1980 freiberuflich als Sänger, Musiker und Komponist tätig. KO ist ein leidenschaftlicher Musikant, er bezeichnet sich selbst als „Liedhaber“. Die Möglichkeit, auf der Bühne verschiedene Projekte auszuprobieren, hat KO schon immer gereizt. So spielte er neben „Wacholder“ in der legendären „Hammer-Rehwü“, begleitete „Scarlett O“ auf deren ersten Solokonzerten, er tourte im Duo mit Hans-Eckardt Wenzel und auch mit Rainer Buchholz (Pension Volkmann). Er stand mit Eric Bogle, Konstantin Wecker, Hannes Wader, Klaus Doldinger, Dick Gaughan und der Sands Family auf der Bühne. Gastspiele gab er in Italien, Frankreich, Polen, Russland, Slowakei, England, Bulgarien und den USA. Er hat zehn CDs veröffentlicht, zuletzt 2002 ein Livealbum des Solo-Programms „Stille&Sturm“, welches beim Chansonwettbewerb Zarah 2002 in Frankfurt/Main mit dem Hauptpreis ausgezeichnet wurde. Neben eigener Lyrik vertont KO Werke seines langjährigen Texterfreundes Gerd Püschel und Texte von Brecht und Reimann. Er zählt zu den wenigen Musikern, denen es gelingt, Musik direkt aus der Seele fließen zu lassen. Mit seiner unverwechselbaren Stimme und seinem brillanten Gitarren- und Mandolon-Cellospiel gibt er den Liedern einen ganz eigenen Glanz.

RUMPELSTOLZ - 30 JAHRE FOLKMUSIK: Seit nunmehr 30 Jahren ist die Gruppe „Rumpelstolz“ unterwegs in Sachen Folk. Mit Handwerks- und Gesellenliedern, Mönchs- und Nonnengesängen, Liebesliedern und Balladen, aber auch allerhand Tänzen sind sie auf den Bühnen der Republik zuhause. Bis auf wenige Ausnahmen stammen alle Lieder und Tänze aus dem deutschsprachigen Raum. Die moderne Musizierweise und Hörgewohnheit hat einen großen Einfluss auf die Arrangements, ohne dabei die Entstehungszeit der einzelnen Titel zu vergessen. Diese Mischung aus Altem und Neuem ist auch in dem sehr reichhaltigen Instrumentarium der Gruppe zu erkennen. Hier eine Auswahl: Gitarren, Mandolinen, Mandola, Mandoloncello, Blockflöten, Brummtopf, Cornamuse, Waldzitter, Alulöffel und natürlich der Namensgeber, das Waschbrett.

DICKBAND: BAL FOLK: Die DICKBAND bewegt seit 1986 das Potsdamer und Berliner Folktanz-Publikum und versetzt seither so manchen Tanzboden in Schwingungen. Ehemals unter dem Namen Folklore-DICK-Band gegründet, mit dem Ziel auch größere Tanzflächen ohne technische Hilfsmittel zu beschallen, hat sich das Profil der Band im Laufe der Jahre verändert. Geblieben ist der Spaß an der Musik und die vergleichsweise große Besetzung der Band. So stehen bis zu 12 Musiker mit vielen verschiedenen Instrumenten auf der Bühne. Zunehmend entstanden in den letzten Jahren Eigenkompositionen, die das ursprünglich durchweg traditionelle Folkprogramm veränderten. Nicht zuletzt durch die multikulturelle Besetzung der Band (Randberlin, Thüringen, Niederlausitz, Ostprignitz, Havelland, Mecklenburg, Oberlausitz und Sachsen-Anhalt) als auch durch die verschiedenen musikalischen Einflüsse aus Folk, Rock, Blues, Klassik und Jazz entstand eine neue

interessante Mischung. Im Vordergrund steht dabei immer noch tanzbare Musik. Bei Tanzfolkveranstaltungen wird die Band seit vielen Jahren von der Tanzgruppe Schwenkhops aus Potsdam begleitet.

DREI LITER LANDWEIN: Landwein leugnet seine Herkunft nicht - er ist ursprünglich. Ursprünglich, wie die Musik und die Lieder des Volkes. Also Volksmusik? Ja und nein. Nicht das Einheitsgedudel der volkstümlichen Hitparaden. Derbheit und Lebensfreude, Sorgen und Nöte der einfachen Leute. Dem Volk aufs Maul geschaut/gehauen - wie weiland Luther. Da darf getanzt werden. Das kratzt im Hals, manchmal, aber es macht die Zunge nicht taub. Da zucken die Fußspitzen, die Schultern im Takt, da wird ein Refrain zum Fest. Drei Liter Leben pur. Von der Wiege bis zur Bahre, von der irischen Westküste bis zur Oder, vom fünfzehnten Jahrhundert bis die Tage. Drei Liter Landwein Live, in der folgenden Besetzung:

Akim Bartel - *Gesang, Irish Bouzouki, Gitarre, Banjo...*

Jens Boeck - *Gesang, Dudelsack, Schalmey, Flöte*

Uwe Herbst - *Geige, Klarinette, Flöten, Mandoline, Gesang*

Thomas Strauch - *Bodhrán, Perkussion, Bass, Gesang*

HANS HEGNER UND COSIMA HOFFMANN: GESCHICHTE DES MINNESANGS (angefragt): Das Mittelalter ist eine fremde und dennoch faszinierende Epoche. Ritterfilme, (mehr oder weniger) historische Märkte, Musikgruppen mit unterschiedlichstem Ansatz bis hin zu Fantasy und Rollenspielen haben das Mittelalter in den letzten 30 Jahren populär gemacht. Minnesang war Vortragskunst. Text, Musik und der Klang mittelalterlicher Instrumente ziehen auch heutige Zuhörer in ihren Bann. Die StudentInnen sollen Minnesang nicht als historischen Lernstoff, sondern als lebendige Bühnenkunst erleben. Cosima Hoffmann und Hans Hegner sprechen die Texte in verteilten Rollen, begleiten die gesungenen Lieder auf Drehleiern unterschiedlicher Bauart und stellen in Instrumentalstücken einige Blasinstrumente aus Mittelalter und Renaissance vor: Gemshörner, Blockflöten mit Windkapsel, Einhandflöte, Schalmey und Krummhörner verschiedener Größen, dazu Handtrommeln und Brummtopf. Bilder aus der Manessischen Liederhandschrift werden in den Vortrag einbezogen. Die Aufführung dauert zwei mal 45 Minuten. In einer Pause (bei Blockunterricht nach dem Vortrag) werden Instrumente und Bilder aus der Nähe gezeigt und erklärt. Textmaterial zur Geschichte des Minnesangs (5 Lieder mit Übersetzungen) wird auf Wunsch als Kopiervorlage vorher zugesandt. Dieses kann zur Vorbereitung verwendet werden, ist aber nicht Voraussetzung für das Verständnis des Vortrages. Der kulturhistorische Hintergrund – Tradition und Erneuerung, höfisches Ritter- und Minneideal, Lebenssituation von Männern und Frauen – wird zwischen den Liedern zusammenfassend erläutert, gesprochene Übersetzungen sind Teil der künstlerischen Darstellung. Der Vortrag kann daher sowohl die Behandlung des Stoffes im Unterricht ergänzen als auch einen in sich abgeschlossenen Exkurs ins Mittelalter darstellen. Hans Hegner studierte Germanistik und Sprachwissenschaft in Berlin und Salzburg. Seit 1983 tritt er als Sänger und Instrumentalist mit mittelalterlicher Lyrik auf, sowohl solistisch als auch seit 1989 im Duo FUNDEVOGEL, seit 1996 außerdem im Ensemble COLLAGE – Forum für frühe Musik Berlin und seit 2002 im norddeutschen Trio VINKOOP. Die Schulvorträge zur Geschichte des Minnesangs hält er seit 1989, auch leitet er Kurse für Drehleier, Ensemblespiel und mittelhochdeutsche Literatur. Cosima Hoffmann liebt das Spielen auf alten Instrumenten. Sie beschäftigt sich mit Gedichten und Liedern aller Epochen. Ihre besondere Leidenschaft gilt internationalen historischen Volkstänzen.

CORDULA SCHÖNHERR – GEIGENKURS IN FOLKMUSIK (verschiedene Ansprüche): 1977 in der Niederlausitz geboren, erhielt sie mit sechs Jahren ihren ersten Geigenunterricht. Seither ist sie der Kammermusik und der Alten Musik eng verbunden. So war sie Schülerin von Gertraude Markow in Radebeul und später an der Spezialschule der Hochschule für Musik in Dresden. Über die Salonmusik kam sie 1996 zur Folkmusik, die sie bis heute nicht mehr losließ. Sie wurde Schulmusikerin und studierte außerdem 2006 bei Harald Haugaard in Odense (Dänemark) Volksmusik. Musikalische Reisen führten sie bereits in mehrere musikalische Regionen: mit Sanddorn in die Bordun-, Mittelalter- und Renaissancemusik, seit 2004 mit Jörg Kokott im Duo quer durch die nordeuropäische Folkmusik und seit 2005 zusätzlich mit Thomas Strauch in der Bettelfolkband v.a. in die deutsche Folkmusik. Ein literarisch-musikalisches Programm zu Gedichten von Eva Strittmatter sowie diverse thematische Volksliedprogramme mit Katja Zettler ergänzen die musikalische Bandbreite. Ein Soloprogramm zum Leben einer Geige wird demnächst zu erleben sein, ebenso ist ein Projekt

mit dem Klarinettenisten Jan Hermerschmidt mit südosteuropäischer Musik in Vorbereitung. Neben der eigenen künstlerischen Tätigkeit gibt sie ihre Erfahrungen und ihr Können an Schüler jeden Alters weiter.

THOMAS STRAUCH - BODHRÁN-WORKSHOP („Hit the goat, Jack“): Seit 1997 spielt er die irische Rahmentrommel „Bodhrán“ mit Spaß und Leidenschaft. Zuerst bei „Drei Liter Landwein“ später auch in Formationen wie der „Bettelfolkband“ oder „Celtic Affair“ ist er aktiver Spieler und entwickelte sich zum gefragten Gastmusiker. Durch seine unterschiedlichen Band- und Musikerfahrungen hat er einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichsten Richtungen der traditionellen Musik. In seinem Workshop können Anfänger und Fortgeschrittene Trommler oder besser Bodhránspieler lernen, wie man selbst in einfachen Tunes, den „richtigen“ Groove findet und anwendet.

LUTZ CASSOL - FOLKTANZWORKSHOP („Standards des Bal Folk“): Im Gegensatz zu Kino oder Konzert geht man beim "bal folk" nicht zum Zusehen oder Zuhören. Jeder trägt durchs Mitmachen zu der Atmosphäre bei. Volkstänze sind Kulturschätze, die nicht im Volkskundemuseum ausgestellt werden können. Traditionell leben sie aus dem gemeinschaftlichen Erlebnis und auch aus der Veränderung. Die Volkstanz-Traditionen früherer Jahrhunderte waren nicht statisch sondern veränderten sich stetig. Es gab ein ständiges Geben und Nehmen zwischen den sozialen Schichten. Das Volk sah sich neue Tänze beim Adel ab, Komponisten wie Bach oder Bartok ließen sich von der Volksmusik beeinflussen. So wurde der Walzer erst im 19. Jahrhundert ein allgemein beliebter Tanz, nachdem er aus den Ballsälen auf den Tanzboden wanderte. Jede tanzt wenn sie oder er mag, oder macht eine Pause um sich zu erfrischen, zu klönen, oder auch weil gerade nicht der Lieblingstanz gespielt wird. Aber kaum einer begnügt sich an einem solchen Tag mit bloßem Genießen der Stimmung und der Musik - fast alle sind auf dem Tanzboden. Getanzt werden Kreis-, Reihen- und Paartänze. Bei vielen Tänzen gehören Partnerwechsel dazu - niemand braucht einen festen Tanzpartner! So entsteht bei diesen Tänzen immer, auch bei den Workshops und Einführungen zu Tanzabenden schnell eine fröhliche Stimmung.

KUNSTGRIFF. Siec Kulturalna – Netzwerk für Kultur e.V.: Projekt- und Finanzmanagement.

FOLK IM FLUSS 2009 – Der Eintritt

Ein Festivalpass, der zum Besuch aller Konzerte berechtigt, kostete 17,50 Euro und konnte per Email an folk@la-marche.de bestellt oder am Abend des 30.01.2009 an der Kasse erworben werden.

Einzelkarten für die beiden Konzertabende kosteten:

10,- Euro (ermäßigt 5,- Euro) oder 15,- Zloty (für polnische Bürger).

Die Workshopteilnahme kostete:

20,- Euro (ermäßigt 10,-) oder 30,- Zloty (für polnische Bürger)

FOLK IM FLUSS 2009 – Das Fazit

Das Festival FOLK IM FLUSS 2009 richtete sich an alle musik-, tanz- und folk-begeisterten StudentInnen und BürgerInnen der Städte Frankfurt (Oder) und Slubice, sowie interessierte Folkfans aus ganz Deutschland und Polen. Insgesamt waren an beiden Abenden jeweils über 150 Gäste anwesend. Das Projekt förderte über die Medien Musik und Tanz die Beziehung zwischen StudentInnen, MitarbeiterInnen und Lehrenden der Universität, sowie mit den BürgerInnen der Städte diesseits und jenseits der Oder. Darüber hinaus trug das Projekt zur überregionalen Bekanntheit der Städte Frankfurt (Oder) und Slubice bei und zeigt die Städte von ihrer weltoffenen, internationalen und bunten Seite, denn **MUSIK VERBINDET!**

Viele BesucherInnen des Festivals (insbesondere auch BürgerInnen der Städte Frankfurt (Oder) und Slubice) äußerten ihre große Freude darüber, dass die Universität ihre Tore für ein solches Festival geöffnet habe und sie entweder das erste Mal überhaupt einen Blick in die Universität werfen konnten bzw. sie in einem neuen Licht erleben durften. Auch die anwesenden Studierenden äußerten sich sowohl sehr begeistert über die Qualität der angebotenen musikalischen Beiträge als auch über den professionellen Ablauf, der dennoch eine intime,

anheimelnde Atmosphäre schaffte, dem Musik-Genre dadurch Rechnung trug und gleichzeitig aber auch Begegnung ermöglichte zwischen unterschiedlichsten BewohnerInnen der Städte Frankfurt (Oder) und Stubice.

Zum Projekt gehörte außerdem eine Pressekonferenz einige Tage vor der Durchführung des Projekts. Durch das beeindruckende Medienecho – ein Verdienst der professionellen Öffentlichkeitsarbeit des Projektleiters Thomas Strauch – wurden sowohl die Städte Frankfurt (Oder)/Stubice als auch die Europa-Universität Viadrina mit positiven und musikalischen, fröhlich-bunten Nachrichten in Verbindung gebracht, was in jeglicher Hinsicht als großer Erfolg und nicht zuletzt als im großen Interesse der Studierendenschaft bewertet werden kann. Ein Folge-Projekt ist deshalb bereits in Planung und soll im Januar 2010 durchgeführt werden.

Aufgrund der hohen Besucherzahlen, der Begeisterung der Workshop- und KonzertbesucherInnen, sowie das äußerst positive Medienecho ist FOLK IM FLUSS 2009 als Erfolg in jeglicher Hinsicht zu bewerten.

FOLK IM FLUSS 2009 – Das Medieninteresse (siehe auch Pressespiegel)

FOLK IM FLUSS 2009 wurde durch ein sehr großes Medieninteresse geehrt. Höhepunkt war eine Live-Schaltung des RBB vom ersten Abend in die Sendung „ZIPP“. Einen Überblick über die in Printmedien veröffentlichten Artikel über FOLK IM FLUSS 2009 bietet der Anhang des Berichts.

FOLK IM FLUSS 2009 – Der Anhang

1. Pressespiegel
2. Pressemappe
3. Musik-CD mit Song-Beispielen der KünstlerInnen
4. Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben
5. Kopien der Einzelbelege (nummeriert)

*Für die Richtigkeit:
Barbara Jenfeld
21.5.2009*